

Memoiren einer Schreibmagd [Lise Meyer-Camenzind]

Autor(en): **Inwyler, Charles**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Alter & Zukunft : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich**

Band (Jahr): **6 (1998)**

Heft 1

PDF erstellt am: **14.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eine wackere Frau hält Rückschau: «Schreibmagd mit aufrechtem Gang»

«Ich bin wirklich keine Dame geworden und finde es noch heute erleichternd, mir manchmal mit einem Kraftwort Luft zu machen», schreibt Lise Meyer-Camenzind in ihrer Lebensgeschichte einer geschiedenen Frau und berufstätigen Mutter, die einmal getadelt wurde, weil sie das Wort «Cheib» gebraucht hatte. Gute Gründe dazu gab es viele für die kurz nach dem ersten Weltkrieg geborene Frau, die am Zürichsee in sehr bescheidenen Verhältnissen aufwuchs und während fast einem halben Jahrhundert in rund 15 unterschiedlichen Stellen und Funktionen mit ebenso vielen Wohnungswechseln viel Unerfreuliches durchmachte, sich aber nie unterkriegen liess. Sie wünscht zwar gewissen Leuten «die Pest an den Hals», ist aber nicht verbittert, sondern stolz darauf, nicht klein beigegeben zu haben. Einst eine verschüchterte «Schreibmagd», kann sie sich nun dem Schreiben mit Enthusiasmus widmen.

Wie träf ihre Ausdrucksweise ist, zeigt schon ihr kritischer Artikel «Wir Ausgelernten», der 1941 im «Schweizerischen Kaufmännischen Zentralblatt» erschien. Ihr Buch schildert nun die drastischen Neuerungen, die seither den Bürobetrieb verändert haben: von Stenographie, Wachsmatrizen und handschriftlicher Buchhaltung über Dictaphone zum Computer und von der Sechstageswoche zur Teilzeitarbeit. Wenig verändert hat sich jedoch die Diskrepanz zwischen Frauen- und Männerlöhnen für gleiche Leistung. Wie sehr geschiedenen Frauen noch vor zwanzig Jahren oft beargwöhnt, um Alimente geprellt und sonst benachteiligt wurden, ist heute schwer zu fassen.

Leserinnen und Leser, die derselben Generation wie die Autorin angehören, finden viele nostalgische Stichworte – jüngere Leute haben wohl Mühe, sich die erwähnten Situationen zu vergegenwärtigen: Crèmeschnitten zu 20 Rap-

pen bei 200 Franken Monatslohn (von «Grati» war noch keine Rede), die kriegsbedingte Rationierung, berufliche Weiterbildung auf eigene Kosten in der Freizeit ...

In ihrem Lebensrückblick beschränkt sich Lise Meyer-Camenzind konsequent auf ihre ganz persönliche Biographie – was in der Schweiz und weltweit geschah (Weltkrieg, Aktivdienst der Männer, Landi und Expo 64, Frauenstimmrecht, 68er-Bewegung, Kalter Krieg, Atomenergie, Umweltschutz usw.) wird gar nicht oder nur beiläufig erwähnt. Das mag damit zusammenhängen, dass die «Memoiren einer Schreibmagd» eine Reihe von Biographien selbstbewusster Zürcherinnen fortsetzen, die von der Verlagsgenossenschaft Realotopia herausgegeben wird. Lise Meyer-Camenzind war von 1987 bis 1997 engagiertes Mitglied der Pro Senectute-Ortsvertretung Hausen a.A.

*Charles Inwyler,
freier Journalist aus Zürich*

**Lise Meyer-Camenzind,
Memoiren einer Schreibmagd;
Realotopia Verlagsgenossenschaft,
Bülach, 1997
ISBN 3-907586-19-0
Fr. 29.–**

